

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Intimität.
Wandkalender um die Jahreswende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,
in Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.

Einzelverkauf: 15 Pf.
die Größten: 30 Pf.
die Größten: 30 Pf.
die Größten: 30 Pf.

Nr. 141.

Versprech-Anschluß Nr. 82.

Dienstag, den 23. Juni 1914.

Versprech-Anschluß Nr. 82.

77. Jahrg.

Einladung zum Abonnement

auf den

„Limburger Anzeiger“.

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg.

Älteste Zeitung am Platze (Gegr. 1838.)

Kurz und bündig, dabei doch gewissenhaft und genau unterrichtet, der „Limburger Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse. Der Provinzialteil läßt an Ausführlichkeit nichts zu wünschen übrig; besonderes Gewicht wird auf schnelle Berichterstattung aus den nassauischen Ortschaften gelegt; als überaus zuverlässig und objektiv ist die Lokalberichterstattung schon lange bekannt, erfreut sich doch die Redaktion dabei der Mithilfe namhafter Persönlichkeiten. Große Aufmerksamkeit wird der Landwirtschaft zuteil; sachkundige Mitarbeiter geben schon oft mancherlei Anregung und manche Winke. Der unterhaltende Teil, Vermischtes und Roman-Feuilleton, ist sorgfältig ausgewählt und erfreut sich großer Beliebtheit. Um unseren Abonnenten etwas ganz Besonderes zu bieten, hat der Verlag einen Roman des bekannten nassauischen Heimatdichters Theodor Wittgen, „Der Insektenkönig“, ein Bauernroman, als Erstdruck erworben. Der Roman spielt in der Zeit des großen Krieges 1870/71 und der darauffolgenden „Gründerzeit“ und bietet mit seinen farbenprächtigen Schilderungen nassauischer Kirmesse und Spinnstuben ein treffliches Abbild nassauischer Vergangenheit. Ein jeder, auch der sehr vielbeschäftigte Landwirt, sollte soviel Interesse für seine Heimat haben, daß er auch im Sommer die Vorgänge in der Heimat wie in der weiten Welt verfolgt. Gerade der Roman „Der Insektenkönig“ bietet zu ersterem mit eine dringende Veranlassung.

Damit die Zustellung des „Limburger Anzeigers“ keine Verzögerung erleidet, empfiehlt es sich, das Abonnement für das kommende Vierteljahr, wo es noch nicht gekündigt ist, zu erneuern. Bestellungen auf den „Limburger Anzeiger“, der 1,50 Mark vierteljährlich ohne Postaufschlag kostet, werden von allen Postanstalten und Briefträgern, von unseren Zeitungsträgern sowie in unserer Expedition jederzeit entgegen genommen.

Amtlicher Teil.

Kreisjagdweideversicherung.

Die Zahlung der Kreisjagdweidebestände hat innerhalb 8 Tagen zu erfolgen.

Belanntmachung.

Am Mittwoch, den 1. Juli d. Js., findet auf dem Marktplatz in Limburg ein

Ziegenmarkt

statt. Zugelassen sind nur Tiere der Mitglieder von Vereinen, welche dem Verband der nassauischen Ziegenzüchtervereine angeschlossen sind. Händler sind mit ihren Tieren von dem Markt ausgeschlossen. Der Auftrieb beginnt vormittags um 7 Uhr, der Markt um 8½ Uhr. Alle aufgetriebenen Tiere werden beim Eintritt in den Markt tierärztlich untersucht.

Verband der nass. Ziegenzüchtervereine im Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

Büchting, Königl. Landrat.

Belanntmachung.

Im hiesigen Kreise bestehen an verschiedenen Stellen Eisenbahn-Überwege, welche weder mit Barrieren versehen noch sonst bewacht sind. Den Wagenführern von jeglichem Fuhrwerk liegt daher die Pflicht ob, beim Passieren solcher Bahnübergänge zur Verhütung von Unglücksfällen die größte Vorsicht zu üben, da sie bei unachtsamem Passieren der Bahn nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern sich auch einer schweren Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises

erzucht ich wiederholt, diese Warnung nochmals durch ortsübliche Belanntmachung und auch noch in sonst geeigneter

Weise dem Publikum zur Kenntnis zu bringen, alle bekannt werdenden Vergehen gegen § 316 des Strafgesetzbuches zur gerichtlichen Verfolgung zu bringen, und die hierwegen erfolgten rechtskräftigen Bestrafungen zu veröffentlichen.

Im übrigen erinnere ich an den Schlusssatz der Verfügung vom 20. Februar 1901, L. 2396 in Nr. 44 des Kreisblattes für 1901, wonach mir über jeden Unfall jeglicher Art jedesmal ausbald zu berichten ist.

Limburg, den 15. Juni 1914.

Der Landrat.

Die Sommerferien für die Schulen Dorchheim, Mühlbach, Waldmannshausen, Hängenmeilingen und Heuchelheim habe ich auf die Zeit vom 25. Juni bis 13. Juli cr., die von Niederzeuzheim auf die Zeit vom 29. Juni bis 5. Juli und die von Friedhofen auf die Zeit vom 2. Juli bis 18. Juli cr. verlegt.

Limburg, den 18. Juni 1914.

R. A. Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nichtamtlicher Teil.

München, 22. Juni. Der bayerische Kriegsminister Freiherr v. Kressz wurde in München, als sein Kraftwagen von einem Postautomobil angerannt wurde, an der Hand verletzt.

Freiburg i. B., 22. Juni. Auf der gestrigen Versammlung der sozialdemokratischen Partei Badens äußerte sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Frank in bemerkenswerter Weise zu der Kaiserhochaffäre. Der Redner mißbilligte die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und betonte, daß er zu den 47 gehörte, die gegen das Zichenbleiben beim Kaiserhoch stimmten. Die Mehrheit der Versammlung nahm eine Resolution an, die die frühere Taktik billigte.

Berlin, 22. Juni. Die vom Reichsamt des Innern einberufene Konferenz zur Schaffung eines deutschen Kurzschriftsystems tagte vorgestern und gestern im Kultusministerium unter dem Vorsitz des Geh. Reg. Rats Prof. Dr. Liebe. Es waren 23 Vertreter aus allen Teilen des Reiches von 9 stenographischen Schulen vertreten. Einige von einem Unterausschuß ausgearbeiteten Vorschläge wurden einer eingehenden Erörterung unterzogen, eine Reihe von Änderungen vorgenommen und alsdann die Vorschläge einstimmig angenommen. Eine Kommission wurde beauftragt, auf Grund dieser Vorschläge ein einheitliches deutsches Kurzschriftsystem auszuarbeiten. Man hofft, daß die Kommission, bis Weihnachten mit ihren Arbeiten fertig sein wird. Das Ergebnis wird sodann zur näheren Prüfung den deutschen Bundesregierungen unterbreitet werden.

Wien, 21. Juni. Frau Bertha Frein von Suttner, die bekannte Vorläuferin der Friedensidee und Schriftstellerin, ist heute mittag hier im 71. Lebensjahre gestorben.

Petersburg, 21. Juni. Um 1½ Uhr morgens ist der König von Sachsen mit seinem Gefolge und den ihm attachierten russischen Offizieren angekommen. Graf Tolstoi bot dem König in einer silbernen Schüssel Brot und Salz an und hieß ihn namens der Hauptstadt willkommen. Nach der Begrüßung begab sich der König um 10 Uhr morgens in die mit Blumen geschmückte katholische Bonifatiuskirche, wo er dem Gottesdienst beizuwohnen. Gegen mittag verließ er die Kirche. Die Stadt ist mit Fahnen in den russischen und sächsischen Farben geschmückt.

England.

London, 22. Juni. Premierminister Asquith empfing eine Abordnung von sechs Frauen, Vertreterinnen der arbeitenden Klasse der Suffragetten im Londoner Stadtteil East End. Der Minister erklärte, er empfinde die Abordnung, weil, wie er gehört habe, die Frauen, die sie verträte, sich von den verbrecherischen Methoden fernhielten, und weil die Arbeiterinnen des East End sich in einer besonderen Lage befänden, da sie sahen, daß sie unter wirtschaftlichen Bedingungen arbeiteten, die sie ihnen unmöglich machten, Reformen zu verlangen, wenn sie nicht bei der Wahl von Vertretern ihre Stimme abgeben dürften. Wenn den Frauen das Stimmrecht erteilt werde, so solle dies unter den gleichen Bedingungen geschehen, unter denen es den Männern zugestanden sei. Obwohl es notwendig sei, die organisierte Gewalttat zu unterdrücken, wünsche die Regierung doch nicht, in die Redefreiheit einzugreifen.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Ueber den Aufenthalt des Admirals Russin in Paris schreibt der Temps in einem Leitartikel: Es handelt sich um keine neuen Verhandlungen und die Zusammenarbeit beider Flotten im Kriegsfall bleibt so, wie sie 1912 festgelegt worden war. Russland muß seine Flotte in der Ostsee aufrechterhalten, ferner muß es eine Flotte im Schwarzen Meer und eine Kreuzerdivision im arktischen Ozean halten. Die Ostseeflotte ist von entscheidender Bedeutung für die militärischen Aktionen Russlands und an seiner Westgrenze. Je größer die Sicherheit ist, mit der die Ostseeflotte die Küsten schützen kann, um so leichter und freier können sich die russischen Divisionen an der deutschen Grenze entfalten. Es ist also für den europäischen Frieden von größter Bedeutung, daß die Ostseeflotte sich auf der Höhe ihrer Aufgabe zeigt. Auch über die anderen Fragen können und müssen sich die Admiralitäten beider Län-

der verständigen. In militärischer Hinsicht ist nichts schlimmer, als unvorbereitet handeln zu müssen.

Paris, 20. Juni. Anlässlich einer Royalistenversammlung, die gestern stattfand, kam es zwischen Camille du Roy und Sozialisten zu einem Handgemenge. Bereits im Versammlungslokal verprügelten Royalisten, die Redner zu unterbrechen. Es kam zwischen ihnen und dem Royalisten zu einer Schlägerei. Schließlich wurden die Sozialisten aus dem Saale gedrängt, begannen jedoch nach Schluß der Versammlung die Streitigkeiten von neuem. Verschiedene Polizisten, die die Kämpfer trennen wollten, erlitten Verletzungen. Eine Frau, die dem Kampfe aus der Entfernung zusah, wurde durch Steinwürfe verletzt. Erst einem starken Schutzmannaufgebot gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Rußland.

Petersburg, 20. Juni. Dem „Petit Parisien“ zufolge weicht der Petersburger Kurier zu berichten, daß eine sehr hoch gestellte russische Persönlichkeit — es kann sich in diesem Falle wohl um niemand anders als den Zaren selbst handeln, — einen eigenhändigen Brief an Präsident Poincaré geschrieben hat, über dessen Inhalt Stillschweigen bewahrt wird.

Petersburg, 23. Juni. Der König von Sachsen hat gestern die Heimreise nach Dresden angetreten. Der Zar begleitete ihn bis zum Bahnhof, wo sich die Monarchen verabschiedeten.

Albanien.

Durazzo, 20. Juni. Gestern nachmittag begaben sich vier mohammedanische Geistliche zu den Rebellen und forderten sie auf, sich zu unterwerfen. Sie waren von den Insurgenten und der muslimanischen Bevölkerung Durazzos empfangen worden. Es geschah aber offenbar im Einverständnis mit dem Fürsten und der albanischen Regierung, denn die Parlamentäre führten vom fürstlichen Palais aus ab. Dem Vernehmen nach soll ihre Mission jedoch von völligem Mißerfolg begleitet gewesen sein. Die Rebellen verhielten sich jedem Anerbieten gegenüber ablehnend und erklärten, nur um den Preis der Abdankung des Fürsten Frieden schließen zu wollen.

Vom Balkan.

Paris, 20. Juni. Benjélos hat dem Athener Korrespondenten des New York Herald ein Interview, in dem über die politische Lage gesprochen wurde, gegeben. Benjélos sagte: Die Antwort auf die griechische Note zeige den guten Willen der Türkei, die Ruhe in Kleinasien wiederherzustellen. Die von der Türkei ergriffenen Maßnahmen, wie Abberufung höherer Beamter, Absetzung von Gendarmeriechefs, kriegsgerichtlicher Aburteilung von circa 1000 Personen u. a. beweisen, daß es sich bei den Zwischenfällen nicht um gänzlich bedeutungslose Ereignisse handelte, wie die Türkei in ihrer Note glauben machen wollte, und ich hoffe, daß die Griechenverfolgungen ein Ende nehmen werden. Die Frage über das Schicksal der Flüchtlinge ist die wichtigste, die noch der Lösung harret.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 23. Juni 1914.

Personalien. Das Eisenbahner-Erinnerungszeichen für 40jährige Dienstzeit erhielten die Herren Eisenbahnbetriebsleiter Hoffmann, Werkmeister Rosenkranz und Werkstattsbediensteter Jakob Hamm; ein solches in Silber für 25jährige Dienstzeit erhielten Werkmeister-Wisfent Müller und Werkmeister Joh. Müller.

Die Rüdkehr des Männer-Gesangvereins „Eintracht“ gestaltete sich gestern abend zu einer festlichen Feier. Am Bahnhof wurden die ruhm- und siegeskränzten Sänger durch die Vereine „Viederblüte“ und „Gutenberg“ empfangen und unter Vorantritt einer Musikkapelle ging dann durch die Stadt nach der „Alten Post“. Am Restaurant „Zum Rosened“ wurde ein Feuerwerk abgebrannt, die „Stadt Wiesbaden“ hatte ihre Fassade bengalisch beleuchtet. Der Saal der „Alten Post“ war — wie man so sagt — „gestoppt voll“. Zunächst beglückwünschte Herr Sahm von der „Viederblüte“ die Sänger, die unsere Stadt so würdig vertreten haben. Herr Scherer vom Quartettverein „Gutenberg“ schloß sich seinem Vorredner an, und dann gab Herr Grimm, der zweite Präsident der „Eintracht“ einen Uebersicht über den Verlauf des Gesangswettstreites, der vorbildlich organisiert und durchgeführt wurde. Sein Hoch galt der „Eintracht“. Die Leiden und Freuden eines Preisrichters schilderte Herr Landgerichtspräsident de Niem recht lebhaft und gedachte der treibenden Hauptkräfte der „Eintracht“, der Herren Müller (erster Präsident) und Keisert (Dirigent). Ferner sprachen noch Herr Müller, der Herrn de Niem dankte, und namens der (ungesehenen) Ehrenmitglieder Herr Stadto. Rosenthal. Die Sänger hatten aber noch eine große Aufgabe vor, nämlich den Preischor noch einmal zu singen. Mit Aufbietung aller Energie (und ohne Noten) brachten sie eine Leistung zustande, auf die sie stolz sein konnten. Denn es ist keine Kleinigkeit, bei einem Gesangswettstreit zu singen, zu siegen, zu feiern und dann nachher nochmals den Preischor singen zu müssen. Es klappte jedoch und befriedigt ob ihrer Leistung verließen die wackeren Sänger das Podium um größtenteils den heimatischen Penaten zuzuwenden.

„Kriegerverein Germania. Das bei stürmendem Regen vorgestern nachmittags abgehaltene Übungs- schießen war trotzdem von über 20 Kameraden besucht. Die beste Leistung auf die Ringscheibe hatte Kamerad Roth mit 23 Ringen, während die Ehrenscheibe dem Kameraden Schüller zufiel.

a. Ausflug der 1859er nach Dehrn. Unter sehr zahlreicher Beteiligung fand vorgestern der Familienausflug des „Kaiserjahrgangs“ nach Dehrn statt. Nach Ankunft der Schiffe geleitete Rentmeister Stähler, welcher auch der Vereinigung angehört, die Limburger freundlichst durch die Str. v. Dungen'schen Parkanlagen. Später war dann im Saale des Gastwirts und Mehrgemeisters Schuld patriotische, gefällige und gemütliche Unterhaltung mannigfacher Art bei bester Bewirtung, so daß alle Teilnehmer wohl- befriedigt waren und in froher Stimmung mit dem beleuch- teten Bahnstrecke „Kaiser Wilhelm“ abends nach Limburg zurückfuhren.

a. Vier große gelbe Autos, je zwei zusammen- gekuppelt, erregten am Sonntag in den Straßen unserer Stadt Aufsehen und Bewunderung. Der Freundschaftsclub aus Sossenheim i. L. (84 Personen) war auf einem grö- ßeren Ausflug begriffen.

Evangelischer Bund. Unter dem Vorsitz des Herrn Defans Obenaus wurde Freitag im Evangelischen Gemeindehause hier die Generalversammlung des Evangelischen Bundes (Zweigverein Limburg) ab- gehalten. Herr Defans Obenaus erstattete den Rechenschafts- bericht. Im Jahre 1913 betrugen die Einnahmen 4—500 M. Eine sehr große Zahl Mitglieder zählt als Jahresbeitrag 3 M. und mehr. Die Veranstaltungen des Bundes waren sehr gut besucht. Im September soll abermals ein Familien- abend veranstaltet und wieder ein auswärtiger Redner hier- für gewonnen werden. Die 5 jahrgangsgemäß ausstrei- benden Mitglieder des Vorstandes wurden wieder, und 2 Herren als Deputierte für die diesjährige Generalversammlung des Hauptvereins gewählt. U. a. kam dann noch zur Besprechung, die 50-Jahrfeier der Erbauung des hiesigen evangelischen Gotteshauses im Jahre 1916, die Vorbereitungen zu der 400jährigen Feier der Einführung der Reformation. Mit dem Jubiläum des hiesigen Gotteshauses wird, so ist von dem Hauptverein des Gustav-Adolf-Vereins bereits festgelegt, die Generalversammlung des Hauptvereins verbunden werden und vielleicht auch die des Evangelischen Bundes. Zu dieser Feier soll der Evangelische Bund und auch der Gustav- Adolf-Verein namhafte Geldbeträge zur Verfügung gestellt werden. Der evangelische Bundesvorstand soll gebeten wer- den, sich besonders die Mission und die Ausbildung von barmherzigen Schwestern angelegen sein zu lassen. Die Bei- tragsammlungen in Limburg sollen schon demnächst beginnen und von den Mitgliedern des Vorstandes selbst in die Hand genommen werden.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt. Der kürzlich in Limburg beim Baden in der Lahn ertrunkene Th. L. hatte bei der Nassauischen Lebensversiche- rungsanstalt (verbunden mit der Nassauischen Landes- bank in Wiesbaden) eine Lebens-Volls-Versicherung genom- men. Obwohl die Versicherung erst ca. 2 Monate bestan- den hatte, ist die volle Versicherungssumme jetzt an die Er- ben von der Nassauischen Landesbank ausbezahlt worden.

Rheinländer. Es besteht die Absicht, vom 11. bis 14. Juli d. Js. auf dem Gelände der Deut- schen Werkbund-Ausstellung zu Köln einen Rheinlän- dertag zu veranstalten. Unter dem Vorsitz des Ober- bürgermeisters von Köln hat sich ein Festausschuß zu die- sem Zwecke gebildet und die Kölner Stadtverordneten-Versammlung hat M. 15 000 zur Verfügung gestellt. Der Preis von Teilnehmerkarten für den Rheinländertag einschließlich Restmahl im Gürtenich, Besuch der Werkbund-Ausstellung (2 Tage), Rheinfest, Rheinfahrt nach Königswinter und Mit- tagemahl selbst beträgt für einen Herren M. 12 und für eine Dame M. 10. Interessenten stehen bezüglich Druc- kachen auf hiesigem Rathaus Zimmer Nr. 3 zur Ver- fügung.

„Das deutsche Handwerk Dresden 1915“. Die Ausstellungsleitung ersucht uns, folgendes zu veröffent- lichen: In letzter Stunde sei noch einmal daran erinnert, daß der vorläufige Meldeschluß für Aussteller der großen Handwerkschau Dresden 1915 auf den 1. Juli d. Js. festgelegt ist. Nach diesem Tage können die in den Ausstellungsbedingungen vorgesehenen Rabattsätze nicht mehr gewährt werden. Es liegt also im Interesse aller Aussteller, die ihre Anmeldung bei der Ausstellungsleitung noch nicht vollzogen haben, dies noch vor dem 1. Juli d. Js. zu tun. Bei späteren Anmeldungen entsteht für Aus-

steller durch den Verlust der Rabattsätze ein Vermögensnach- teil. Im Anschluß hieran sei an die Kreise des deutschen Handwerks und der einschlägigen Industrie, die sich bisher zu einer Befreiung der Ausstellung noch nicht schlüssig gemacht haben, die Bitte gerichtet, dies möglichst bald in weitem Maße zu tun, um dem deutschen Handwerk in Dresden eine möglichst lückenlose Darstellung seiner Arbeit, Arbeitsbedin- gungen und Erzeugnisse zu ermöglichen.

Turnen und Jugendspiele in den Fort- bildungsschulen. In einem Erlaß des Handelsministers wird darauf hingewiesen, daß Turn- und Jugendspiele bis- her nur von verhältnismäßig wenigen Fortbildungsschulen veranstaltet werden. Gerade aber die Fortbildungsschulen, denen die gewerblich tätige Jugend in dem für die geistige und die leibliche Entwicklung so wichtigen Lebensalter zwi- schen 14 und 18 Jahren angehört, dürfen die reichen Hilfs- mittel, die eine planmäßige Pflege der Leibesübungen für die körperliche Erhaltung und die sittliche Stählung des heranwachsenden Geschlechts bietet, nicht ungenutzt lassen. Es wird daher noch entschiedener als bisher das Interesse der Schulverwaltungen für diesen wichtigen Zweig der Volks- erziehung wachzurufen sein. Da erfahrungsmäßig die Ver- anstaltung von Turn- und Jugendspielen an den Fort- bildungsschulen nur auf der Grundlage der Freiwilligkeit seinen rechten Erfolg hat, so muß der Pflichtunterricht in Turn- und Jugendspielen eingeführt werden. Besonders aber kann erwartet werden, daß es den Leitern und Lehrern der Turn- und Spielübungen gelingen wird, die Schüler zu veranlassen, sich auch den auf freiwilliger Grundlage beruhenden Veran- staltungen der Jugendpflege anzuschließen. Zur Erreichung dieses Zieles wird es dienlich sein, wenn die Leitung der pflichtmäßigen und der freiwilligen Turn- und Spielübungen soweit als möglich in dieselben Hände gelegt wird. Die Aufnahme des Turnes und der Jugendspiele unter die Pflichtfächer der Fortbildungsschule soll daher mit Nachdruck gefördert werden. Namentlich ist darauf hinzuwirken, daß für die Klassen der ungelerten Arbeiter ein solcher Pflicht- unterricht eingeführt wird. Allerdings darf gemäß den Be- stimmungen vom 1. Juli 1911 bei den kaufmännischen Fort- bildungsschulen und bei den Klassen der gewerblichen Fort- bildungsschulen mit Zeichen- oder Fachunterricht das Min- destmaß von 6 Pflichtstunden und bei den Klassen der un- gelerten Arbeiter das Maß von 4 Stunden wöchentlich in der Regel nicht gekürzt werden. Auf der anderen Seite aber gelten für den Turn- usw. Unterricht die Beschränkungen bezüglich der Tageszeit nicht, die nach dem Rundschreiben vom 20. August 1904 für den übrigen Unterricht an den Fortbil- dungsschulen einzuhalten sind. Auch ist ein Bedenken da- gegen zu erheben, daß die Kosten für den pflichtmäßigen Turn- usw. Unterricht in die Etats der Fortbildungsschulen eingestellt und bei der Bemessung der Staatszuschüsse be- rücksichtigt werden.

Mensfelden, 22. Juni. Der Maurer Hermann Vieb- richter dahier ist seit etwa 10 Tagen verwundet. Da derselbe dem Trunk ergeben, auch schon öfters einige Tage ausbleibt wird befürchtet, daß ihm ein Unfall zugefallen sei.

Niederbrecken, 22. Juni. Das hiesige Rathaus, welches bereits vor einigen Jahren im Innern einer gründ- lichen Renovation unterzogen wurde, erhält nunmehr auch von außen ein stattliches Aussehen. Da schon stets ver- mutet wurde, daß unter dem seitherigen Verputz sich alter- tümliche Schnitzereien befinden dürften, so wurde von der Gemeinde in dankenswerter Weise ein namhafter Betrag zur Freilegung dieser Schnitzereien und Gebälke zur Ver- fügung gestellt. Auch der Kreis unterstützt hierin die Ge- meinde in anerkennenswerter Weise, sowohl pekuniär, als auch dadurch, daß er dem ausführenden Unternehmer mit Rat und Tat zur Seite steht. Es wurden denn auch schon verschiedene altertümliche kunstvolle Holzschnitzereien zu Tage gefördert, darunter vier große gut erhaltene Engelsköpfe, umgeben von einem Lorbeer. Leider wurden die hübschen gezeichneten Gebälke von unseren Vorfahren, vermutlich beim Verputzen, da dieselben anscheinend nicht das Verständnis für Kunst in dem Maße bejaßen, wie unsere jetzige Ge- neration, stark beschädigt. Nach Fertigstellung dürfte das Rath- haus eine Zierde von Niederbrecken und eine Sehenswürdig- keit für Kunstverständige und auch für Laien werden. Zu wünschen wäre es, wenn sich noch mehr Beiziger von derar- tigen alten Häusern, besonders diejenigen im Umkreise des Rathauses, dazu entschließen würden, ihre Gebälke in den Häusern ebenfalls freizulegen und dürfte hierbei noch manches Schöne zu Tage treten.

Höhr, 22. Juni. In reichem Flaggenjuchend prangte gestern und vorgestern unser Industriort, den der Zentral- vorstand des Nassauischen Feuerwehr-Verbandes (Regierungs- bezirk Wiesbaden und Kreis Wehlart) zur Abhaltung seiner Beratungen gewählt hatte. In Verbindung mit der Tagung des Zentralvorstandes beging die hiesige freiwillige Feuer- wehrkapelle, die unter Leitung ihres Kapellmeisters Schilke in weitem Umkreise sich wegen ihres Könnens einen Namen erworben hat, die Feier ihres 25jährigen Stiftungsfestes. Am Sonntag fand im Kasino „Erholung“ die Hauptstiftung des Zentralvorstandes statt. Die auf 12 Uhr angelegte Uebung der gesamten hiesigen freiwilligen Feuerwehr hatte leider unter einem starken Gewitterregen zu leiden. Ein Vollschieß schloß die Tagung und das Jubelfest.

FC Erbenheim, 21. Juni. Die Evang. Kirchengen- gangsvereine des Konsistorialbezirks Wiesbaden hielten am 20. und 21. Juni in Erbenheim ihr diesjähriges Ver- bandsfest ab. Die Veranstaltungen wurden am Sam- stagabend eingeleitet, durch die im „Tannus“ abgehaltene 29. Vertreterversammlung. Nach dem von Pfarrer Schlof- ser Wiesbaden erstatteten Geschäftsbericht gehörten 31 Kir- chengangsvereine aus dem Bezirk dem Verbands an, die 1200 aktive und 13 inaktive Mitglieder zählen. Als nächst- jähriger Tagungsort wurde Idstein gewählt; für 1916 ist Dillenburg vorgezogen.

Frankfurt, 22. Juni. Heute mittag kurz vor 2 Uhr ereignete sich auf der Mörfelder Landstraße ein schwerer Automobilunfall. Das Automobil des Zuderfabri- kanten Billhard aus Groh-Gerau fuhr gegen eine Tele- graphenstange und stürzte um. Die Insassen, der junge Billhard, zwei Damen und der Chauffeur wurden heraus- geschleudert. Der Chauffeur blieb unverletzt. Die drei an- deren Insassen wurden in schwerverletztem Zustande ins Kran- kenhaus gebracht. Billhard hat eine Brustquetschung, eine Gehirnerschütterung und zahlreiche Hautabschürfungen davon- getragen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die beiden in dem Auto befindlichen Damen erlitten Armbrüche und schwere Quetschungen.

FC. Niederlahnstein, 21. Juni. Der Gewerbe- verein für Nassau, hielt am 21. und 22. Juni hier seine Generalversammlung ab. Die Beratungen und Verhandlungen wurden am Sonntag nachmittags im „Deut- schen Kaiser“ ausgenommen, wozu sich unter der Leitung des Vereinsdirektors, Rechtsanwalts Dr. Bidel aus Wiesbaden, 210 Delegierte aus dem ganzen Nassauer Lande eingefunden hatten. Der Jahresbericht verzeichnet zunächst einen Mitgliederabgang von 350, trotz der Gründung von drei neuen Lokalvereinen. Im Vordergrund des In- teresses standen bei der Tätigkeit des Zentralvorstandes im Berichtsjahre wieder die Beratungen über die Gewerbe- förderung. Die finanziellen Verhältnisse des Ver- eins sind keine glänzenden. Ueber die Dedung des Gesam- tdefizits von 4560 Mark wurde nach dem Geschäfts- und Klassenbericht im Zusammenhang mit dem Voranschlag für 1914 beraten. Schließlich wurde ein Ausweg dahin gefunden, für die Zustellung des „Gewerbeblattes“ vor- läufig auf ein Jahr 25 Pfennig pro Mitglied zu erheben. Beim Schulwesen ist die Gründung von neuen Schu- len in Ellar, Eschhofen, Friedrichshofen, Mensfel- den und Staffel sowie in Friedrichsdorf i. L. hervorzu- heben. Der Kreis Limburg steht nun bezüglich der Verteilung der Schulen einzig in Preußen da. Insge- samt bestehen jetzt 144 Schulen mit 13 474 Schülern, die von 583 Lehrern ausgebildet werden. — Bei den am Montag fortgesetzten Verhandlungen wurde über die Errichtung einer Krankenkasse für den Verein eine Besprechung eröffnet. Die Kasse ist, falls eine solche zur Errichtung gelangen sollte, in der Weise gedacht, wie sie der Landesverband der badischen Handwerker- und Gewerbevereinigungen unter dem 1. Juli 1910 geschaffen hat. Die Verammlung beschloß, die Not- wendigkeit und Zweckmäßigkeit solcher Kassen zu prüfen. Die Wahlen zum Zentralvorstand ergaben die Wiederwahl des- selben. Außerdem wurden in den Vorstand berufen Herr Regierungsassessor Dr. Walter Wiesbaden als Vorsitzen- der des Gewerbeförderungs Ausschusses, und Herr Stadtrat Meier Wiesbaden; letzterer soll eine engere Verbindung zwischen dem Verein und dem Magistrat der Stadt Wies- baden herstellen. Im Anschluß daran bemerkte der Vor- sitzende mit Nachdruck, daß man sich das Wohlwollen der Re- gierung erhalten müsse, denn schon seien in letzter Zeit in Berlin Zweifel über die Existenzberechtigung des Nassauischen Gewerbevereins aufgetaucht. Den scheidenden Regierungsbaumeister a. D. Wolff er- nannte die Verammlung in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Montabaur mit 99 Stimmen gewählt; Hada-

Ein Kampf um das Glück.

Roman nach dem Englischen von Alara Rheinau.

28) (Nachdruck verboten.) „Können Sie mir den Ring genau beschreiben, Sir?“ fragte der Beamte.

Faß hätte Albert Rugent gelächelt über diese Frage. Ob er den Ring beschreiben konnte! Er tat nicht allein dies, sondern fertigte auch eine genaue Zeichnung desselben an. „Dann könnte ich ihn leicht erkennen“, bemerkte Herr Marten befriedigt. „Sie dürfen überzeugt sein, Sir, daß die Wiedererlangung des Kästchens hauptsächlich von die- sem Ring abhängen wird, denn mir scheint, daß es der einzige Gegenstand ist, den Sie mit Bestimmtheit als Ihr Eigentum erkennen würden. Meine einzige Besorgnis ist nur, daß der Dieb gerade deswegen den Ring vernichten könnte.“ Der Beamte hatte seine Worte gern zurückgenommen, als er deren Wirkung auf Herrn Rugent bemerkte. Derselbe war totenbleich geworden, große Schweißtropfen standen auf seiner Stirn.

„Sagen Sie so etwas nicht!“ rief er erregt. „Sie wissen nicht, was jener Ring für mich ist. Ich will Ihnen tausend Pfund geben, Herr Warden, für Nachrichten von dem Ring, und zweitausend, wenn Sie ihn mir wiederbringen. Lassen Sie die Juwelen — denken Sie nur an den Ring.“

Der Beamte ließ sich dies nicht zweimal sagen; zwei- tausend Pfund waren nicht zu verachten, sie waren ange- strengter Arbeit wert, und daran ließ es Herr Warden wahr- lich nicht fehlen. Es gab keine Diebeshöhle, kein Lagerhaus für gestohlene Güter, keinen Pfandleihersladen, in der unge- heuren Stadt, die er unbesucht ließ. Aber nicht die leiseste Spur dieser gestohlenen Dinge war zu entdecken.

So verging die zweite Woche, und Albert Rugents Stimmung wurde immer düsterer und verzweifelter.

In der dritten Woche fand der große Klostball bei der Herzogin von Brendon statt. Frau Donovan hatte die Einladung abgelehnt, aber Albert Rugent begleitete Alara dahin, hauptsächlich, um seine Gedanken einmal kurze Zeit von dem Verluste abzulenken, den er nie verschmerzen zu können glaubte. Er ahnte nicht, welche überraschende Er- offnung ihm der Abend bringen würde.

Die beste Gesellschaft von London war versammelt. Prächtig gekleidete Damen und Herren bewegten sich in lebhaftester Unterhaltung in den fürstlichen Gemächern, die sich als ein Wunder der Ausstattungs Kunst darstellten. Ge- rade als das glänzende Fest seinen Höhepunkt erreicht, trat ein Valai auf Albert Rugent zu und überreichte ihm mit ehrerbietiger Verneigung ein zusammengefaltetes Billet.

„Der Herr, der mir dies übergab, wartet auf Sie, Sir; ich habe ihn in das Arbeitszimmer geführt.“

Hastig öffnete Albert Rugent das Papier und las: „Verehrtester Herr! Ich habe Nachricht von dem Ring; bitte, gewähren Sie mir sofort eine Unterredung unter vier Augen.“

In größter Erregung durcheilte er die Säle und trat in die ruhige, feine Halle, wo derselbe Valai seiner wartete. „Hier ist der Herr“, sagte dieser, eine Tür öffnend, „Sie werden ganz ungestört bleiben.“

Herr Warden zeigte eine erfreut mißliche Miene, konnte aber auch eine leichte Bestürzung nicht ganz verbergen.

„Sie haben Nachrichten von meinem Ring?“ rief Albert Rugent ihm entgegen. „Sagen Sie mir rasch, was es ist!“

Der Ring wurde heute morgen an dem Finger eines Herrn gesehen. Einer der Leute, die für mich die kleineren Pfandleihergeschäfte besuchen, befand sich in dienstlicher An- gelegenheit im botanischen Garten. Er sah zwei Herren miteinander sprechen; plötzlich zog der eine seinen Handschuh aus, um die Blätter einer Blume zu befühlen, und mein Mann, der sehr scharfe Augen hat, entdeckte den Ring an seinem Finger. Von da an ließ er ihn keine Minute un- beobachtet, bis er nach mir geschickt hatte. Ich war be- reits in seiner Wohnung, habe alles durchsucht, aber keine Spur von den Juwelen gefunden. Ich wünschte mit Ihnen zu sprechen, weil der betreffende Herr im Augenblick als Gast in diesem Hause weilt.“

„Ein Gast, des Herzogs von Brendon?“ rief Herr Rugent. „Da muß wohl ein Irrtum obwalten!“

„Mit nichts, Sir“, versetzte der Detektiv. „Er trägt einen Ring, der aufs Genaueste Ihrer Beschreibung ent- spricht.“

„Wer ist es, wer ist es?“ rief Herr Rugent in größter Ungebuld.

„Ein berühmter Künstler, Sir; seine Name ist Rudolf Blanche. Er scheint hoch angesehen und in guten Verhält- nissen zu sein, aber das kommt hier nicht in Betracht — er trägt Ihren Ring an seinem Finger und weiß am besten, wie er dazu gekommen.“

„Unmöglich!“ rief Albert Rugent bestürzt. „Ich kenne Herrn Blanche, vergangenes Jahr verkehrte er viel in meinem Hause.“ Aber noch während er sprach, durchzudte ihn der Gedanke an Rudolfs auffallend verändertes Benehmen. Er hatte noch keinen Besuch in Beirtenhaus gemacht und zeigte sich bei einer gelegentlichen Begegnung stets kühl und zurück- haltend. Auch heute Abend war er, wohl absichtlich, ihm ferngeblieben, was bei der Menge der Gäste leicht zu be- merkstelligen war.

„Wenn ich Ihnen raten darf, Sir“, begann jetzt der Beamte beschelden, „so sprechen Sie sogleich mit ihm oder bevollmächtigen Sie mich dazu.“

„Aber wie kann ich dies? Was soll ich zu ihm sagen? Herr Blanche ist ein Gentleman, der Freund hochgestellter Personen.“

„Doch er besitzt Ihren Ring“, wiederholte Herr Warden, „und vermutlich auch die Haarlocke. Wenn Sie beides sich zu sichern wünschen, verlieren Sie keine Zeit. Sind auch die Juwelen in seinem Besitze, so hat er wohl schon seine Vorbe- reitungen zur Flucht getroffen; sein Hieherkommen soll wahr- scheinlich eine Täuschung sein.“

„So will ich zuerst mit ihm sprechen“, bestimmte Herr Rugent mit sehr bestürzter Miene.

„Ganz wohl, Sir; der Hausmeister des Herzogs ist ein Freund von mir; bei ihm will ich warten, bis Sie mich rufen lassen.“

Albert Rugent lehnte in den Ballsaal zurück und erblickte nach einigen Suchen Rudolf Blanche im Gespräch mit seiner Nichte Alara. Ein Nebel legte sich über seine Augen, eine seltsame Schwäche besaß ihn. Da trat Miriam, die ihn beobachtet hatte, zu ihm heran.

„Onkel“, fragte sie mit leiser Stimme, „bist du krank? Was ist vorgefallen?“

„Es bedrückt mich etwas“, versetzte er. „Du kannst mir helfen, Miriam, du hast starke Nerven.“

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 6 Uhr unsern unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Peter Keiper,

Lokomotivführer a. D.

nach kurzem Krankenlager im Alter von 65 Jahren ins Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Limburg, den 23. Juni 1914. 1(141)

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Droniensteinerweg Nr. 3, aus statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Limburg belegenen, im Grundbuche von Limburg Band 38, Blatt Nr. 1184, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Gastwirts **Johann Priester in Limburg** eingetragenen Grundstücke:

- Kartenblatt 9 Parzellen Nr. 25 Wohnhaus mit Hofraum und Stallung, Brücken- vorstadt Nr. 18, Größe 5,29 ar, Gebäudesteuer- nungswert 1325 Mk.
" 9 " " 107/26 " " " 43 " " 24, Gartenhaus m. Wirtsgarten und Kegelbahn, Schloßweg Nr. 2, Größe 7,96 ar Gebäudesteuer- nungswert 215 Mk.
Ktbl. 10 Parzelle 68/23, Hausgarten, Stadterring, Größe 4,36 ar
Ktbl. 10, Parzelle 16, Garten an der Seilerbahn, Größe 11,80 ar, Reinertrag 3,39 Tlr.
Ktbl. 10, Parzelle 66/20, Garten an der Seilerbahn, Größe 10,26 ar, Reinertrag 3,20 Mk.

am **31. August 1914, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Limburg, den 18. Juni 1914.

3(141)

Königliches Amtsgericht.

Die Arbeiten für die Herstellung eines Ueberholungs- gleiches auf Bahnhof **Obernhof (Lahn)** und Verlängerung dreier Durchlässe (Bausumme etwa 40000 Mk.) sollen öffent- lich verdungen werden. Die Zeichnungen liegen bei dem unterzeichneten Amte zur Einsichtnahme aus. Von hier aus können auch die Angebotsmuster gegen porto- und bestellgeld- freie Einsendung von 1,50 Mk. bezogen werden. Die An- gebote werden am Dienstag den 7. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr, hier geöffnet. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bollen- dungsfrist 18 Wochen. 7(141)

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Limburg (Lahn).

Kofal-Gewerbe-Verein Limburg.

Am Montag den 29. Juni, abends 8 Uhr findet in der „Alten Post“ ein

Vortrag über die Nassauische Lebensversicherungsanstalt

von Herrn Oberkommissar Jörg

statt, wozu wir unsere Mitglieder und alle Interessenten ein- laden. — Eintritt frei.

2(141)

Der Vorstand.

Konditorei und Café Central

Inh.: Wilhelm Preusser

Limburg a. d. Lahn — Neumarkt 6.

Erstes u. beliebtestes Familien-Café am Platze

empfiehlt täglich frische

Erdbeer-Torten und Sahne.

5(141)

Bestellungen jeder Art werden auf das sorgfältigste ausgeführt bei promptester Bedienung. ::

Eldendenkenden

bietet sich Gelegenheit, erholungsbedürf- tigen Kindern unbemittelter Eltern mit einem Kostenaufwand von je nur 50 Mk. in erstklassigem Kinderheim einen vier- wöchigen Kuraufenthalt zu ermöglichen. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Ursprungszeugnisse

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Zur

Einmachszeit

Butter große Hütte Pfd. 22
Butter kleine Hütte " 23
Butter lose gewogen " 24
Gemahlener Zucker " 21
und **Erstmal fein** " 23
Viktoria Erstmal, grob " 23

Die Preise für Zucker ermäßigen sich bei Abnahme von 50 Pfund um 1/2 s. per Pfund " 100 " " 1 s. " "

Citronen-Moist aus frischen Zitrusen, zur Herstellung erquickender Limonade 1/2 l. m. Gl. 80 s., 1/2 l. m. Gl. 50 s.

Vergamentpapier Meter 15 s.

do. Salichtpapier Rolle 15 s.

Salichtpulver 10 Pate 48 s.

Wein- und Einmache Essig

Liter 28 s. l. m. Gl. 40 s.

Margarita-Essig " " 57 s.

Essig-Essenz " " 34 s.

do. mit Wein-Aroma " 50 s.

Alle anderen Einmach-Artikel in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Simbeer-Syrup 55

garantiert rein Pfd.

1/2 l. m. Gl. 1.10, 1/2 l. m. Gl. 60 s.

4(141)

Schade & Füllgrabe

Limburg, Frankfurterstr. 3. Tel. 193.

Gießereiarbeiter,

sowohl geübte als auch ungelernte, finden dauernde und gut bezahlte Arbeit.

6(141)

Buderns'sche Eisenwerke

Abteilung Carlshütte — Staffel a. d. L.

Per sofort oder 1. Juli suche ich einen fleißigen

jüngeren Mann

für Lager und Expedition.

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 5(140) an die Expd. v. M.

Günstige Gelegenheitskäufe Klavieren

- in vorzüglich erhaltenen
- | | | |
|---|---------------|-------|
| 1 | Pianino netto | M 200 |
| 1 | " " | 230 |
| 1 | " " | 250 |
| 1 | " " | 300 |
| 1 | " " | 350 |
| 1 | " " | 450 |
| 1 | " " | 480 |

unter der gleichen

Garantie

wie bei neuen Instru- menten.

Konrad Grim,
Limburg,
Eisenbahnstr. 3.

Freiwill. Feuerwehr Limburg.

Freitag den 26. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Vorstandssitzung

im Vereinslokal. 9(141)

Metallbetten an Private.

Katal. frei.

Holzrahmenmatt., Kinderbett.

Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Stellen-Angebote Stellen-Gesuche

inseriert man mit gutem Erfolge in dem

Limburger Anzeiger.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Aussehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will, laufe sich

das Meisterschafts-System der deutschen Sprache.

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäfts-korrespondenzen, Ein- gaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rechnungen, Schuldscheine, Verträge, Protokolle, Testamente, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Scheck- verkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen.

Bearbeitet von **Karl Martens.**

Zweite vermehrte Auflage.

Preis des vollständigen Werkes 10 Mark. Kann auch gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages in 10 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden durch die **Rosenthalsche Verlagsbuchhandlung** in Leipzig.

5 Mark Belohnung

zahlen wir regelmäßig demjenigen, der uns den Täter, welcher unsere Anlagen und Einrichtungen beschädigt hat, in einer Weise namhaft macht, daß wir ihn gerichtlich belangen können.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins Limburg.

Französisch Englisch Italienisch

übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden, mit Beihilfe einer französischen, englischen oder italienischen Zeitung. Dazu eignen sich ganz besonders die vorzüglich redigierten und bestempfohlenen zweisprachigen Lehr- und Unterhaltungsblätter

Le Traducteur The Translator Il Traduttore

Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

„Neu-Vericht des „Limburger Anzeiger“ mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der Firma Hermann Herz Bankgeschäft, Limburg.

Frankfurt a. M., 22. Juni 1914

Deutsche Reichsbank 4 1/2 %

Lombard-Rendite 5 1/2 %

Deutsche Reichsbank	Deutsche Reichsbank	Deutsche Reichsbank
4 1/2 %	Deutsche Reichsbank	98.35
3 1/2 %	"	86.30
3 1/2 %	"	77.10
4 1/2 %	Preussische Landes	98.90
3 1/2 %	"	86.35
3 1/2 %	"	77.10
3 1/2 %	Bayerische Staats-Anleihe	85.10
3 1/2 %	Deutsche	85.20
4 1/2 %	Deutsche	85.20
5 1/2 %	Rumänien	99.70
4 1/2 %	von 1908	85.20
4 1/2 %	Russische Staats-Anleihe	97.60
4 1/2 %	von 1909	89.40
4 1/2 %	Ungar. Gold-Rente	81.00
4 1/2 %	Argentin-Rente	79.60
4 1/2 %	äußere Argentinier von 1888	89.70
4 1/2 %	Chinesen	91.50
5 1/2 %	Japaner	69.60
5 1/2 %	Innere Mexikaner	69.60

4 1/2 % Kassauer Landesbank-Obligationen 99.00
3 1/2 % " " 91.50
3 1/2 % " " 88.00

Reichsbank-Aktien 138.30
Darmstädter Bank-Aktien 115.90
Deutsche Bank 236.60
Österreichische Kredit-Anstalt-Aktien 190.00

Buderns Aktien 104.80
Deutsche Bergbau- u. Bergwerk-Aktien 128.40
Gelsenkirchener 181.75
Harpener Bergbau-Aktien 177.10
Vöhring 236.20

Lahnener Eisenhütten Aktien 130.60
Siemens u. Halske 212.95
Harpener Bergbau Aktien 177.10
Kölnener Bergbau Aktien 177.10
Chemische Fabrik Albert Aktien 397.50

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien 126.75
Norddeutsche Lloyd Aktien 109.90
Österreichische Südbahn-Aktien 17.75

3 1/2 % Lombarden 50.50
3 1/2 % Deutscher Staatsbahn-Obl. 72.55
4 1/2 % Anstalt I. Serie 90.15

4 1/2 % Frankf. Hypoth. Pf. S. 20 96.00
3 1/2 % " " 86.40
4 1/2 % Preuss. Pfandbrief-Bank GmH. 94.50
4 1/2 % Rhein. Pfandb. Bank GmH. 95.50
4 1/2 % Rhein. Pfandb. Bank GmH. 95.50
4 1/2 % Westfälische Boden-Kred. Anst. 94.20

4 1/2 % Harpener Bergbau Obl. 99.50
4 1/2 % Deutsche Bergbau- u. Bergw. Obl. v. 1908 95.00
4 1/2 % Schacht Elektriz. 98.50
4 1/2 % Elberfeld Bergbau Obl. v. 1908 95.00